



Presseschau vom 24.09.2015:

Quellen: *Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru*, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a.* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind *Nachrichtenquellen aus den neuen ostukrainischen Volksrepubliken in Rot (dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.)* und *andere ukrainische Quellen in Blau (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondentT und Timer)* gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

Abends / nachts:

Gefunden auf der Facebook-Seite der Russischen Botschaft in Wien:

Große Moskauer Moschee festlich wiedereröffnet

Russland multikonfessionell und multiethnisch

Nach zehnjährigen Modernisierungsarbeiten wurde heute, am 23. September 2015, die große Moskauer Moschee festlich eröffnet. An der feierlichen Zeremonie nahmen neben zahlreichen prominenten Gästen Russlands Präsident Wladimir Putin, Türkei's Präsident Recep Tayyip Erdogan und das palästinensische Oberhaupt Mahmud Abbas teil.

Die Moschee wurde 1904 erbaut und kann nach der Modernisierung eher als 10.000 Gläubige gleichzeitig empfangen. Morgen in der Früh wird die Moschee ihre Türen für das höchste islamische Fest, den Kurban Bajram, öffnen.

Der Islam gehört zu den traditionellen Religionen Russland's.

In manchen Regionen wie dem Nordkaukasus und der mittleren und unteren Wolga ist der Islam seit über 1000 Jahren verbreitet. Laut verschiedener Schätzungen gehören 18 bis 20 Millionen russische BürgerInnen dem muslimischen Glaubens- und Kulturkreis an. Diese Zahl berücksichtigt nicht mehrere Millionen Migrantinnen und Migranten aus Zentralasien und dem Südkaukasus, die in der Zeit nach dem Zerfall der Sowjetunion nach Russland übersiedelt sind.

Rusvesna.su: Jazenjuk, die Tjagnibok-Brüder und Musytschko brachten in Tschetschenien russische Soldaten um – Bekenntnisse eines Nationalisten der „UNA-UNSO“

Das ehemalige Mitglied des ukrainischen extremistischen Organisation "UNA-UNSO" Alexander Malofeew nannte vor Gericht Namen der Mörder von russischen Soldaten in Tschetschenien in den Jahren 1994-1996.

Dazu gehören solche Namen wie Karpjuk, Klych, Musytschko die Brüder Tjagnibok und Jazenjuk.

Laut den Ermittlern gegen auf das Konto von Malofeew selbst Dutzende von Opfern. Die gesammelten Beweise für Malofeews Morde an russischen Militärangehörigen füllen ganz fünf Ordner. Der Angeklagte hatte bereits zugegeben, dass er 1994 in Tschetschenien gekämpft hat.

In der "UNA-UNSO" war Malofeew als Scharfschütze tätig und an Bandenüberfällen beteiligt. So verübte er z.B. im Dorf von Ulus-Kert in der Region Shatoysky zusammen mit dem Terroristen Khattab einen Überfall auf eine Militäreinheit.

Die Staatsanwaltschaft hat Malofeew belastet. Das Urteil wird am 29. September dieses Jahres bekannt gegeben.

Vormittags:

Dnr-online.ru: Glückwünsche des Oberhauptes der DVR Alexandr Sachartschenko an die Muslime der DVR zu Feiertag Kurban-Bajram (Opferfest)

Sehr geehrte Brüder und Schwestern!

Von ganzem Herzen gratuliere ich allen Muslimen der DVR zum bemerkenswerten, leuchtenden Feiertag, dem Opferfest!

Die Muslime des Donbass spielen traditionell eine wichtige Rolle in der Stärkung des Friedens zwischen den Nationalitäten und der Einheit der Bürger, sie leisten einen großen Beitrag zum Aufbau der DVR. In diesen Tagen feiern alle Muslime unseres Heimatgebiets mit Freude das Opferfest, einer der wichtigsten Feiertage der Muslims der ganzen Welt, der die wahren Werte des Islam zum Ausdruck bringt – Barmherzigkeit, moralische Reinheit, Sorgen um den Nächsten.

Ich bin überzeugt, dass die muslimische Gemeinde der DVR in Zukunft die Entwicklung und Stärkung der Freundschaft und Eintracht zwischen den Völkern, die in unserem multinationalen Land leben, befördern wird.

Im Namen aller Einwohner des Donbass und in meinem eigenen Namen will ich den Muslimen unseres Landes starke Gesundheit, Gedeihen, Freude, Frieden und alles Gute wünschen!

Glückwünsche zum Festtag!

Das Oberhaupt der DVR Alexandr Sachartschenko

Rusvesna.su: Oleg Zarjow: offener Brief an den Leiter des Sicherheitsdienstes der Ukraine (SBU)

Sehr geehrter Wasily Sergejewitsch!

Mit echter Freude habe ich auf der Website des SBU in der Rubrik "Achtung, Fahndung!" vom 22. September eine Kopie der Vorladung zum Verhör als Verdächtiger am 1. Oktober 2015 um 10:00 Uhr für mich, Oleg Zarjow, in die Hauptuntersuchungsabteilung des Sicherheitsdienstes in der Vladimirstraße 33 entdeckt.

Ich würde sehr gern zu Ihnen zu kommen, um Ihnen die Informationen, die ich habe über die

Teilnahme von hochrangigen Beamten, die jetzt in der Ukraine an der Macht sind, am sogenannten "Scharfschützenfall" auf dem Maidan, über den Staatsstreich und die zahlreichen Verstöße gegen die Verfassung der Ukraine, die der Grund für die Abspaltung der Krim und des Donbass waren, zu übergeben. Ich bin mir sicher, dass meine Beweise den Chef des Sicherheitsdienstes der Ukraine im Lichte der Untersuchung der Strafsachen zur Verletzung der territorialen Integrität der Ukraine sehr interessieren werden.

Ich möchte jedoch auch darauf hinweisen, dass ich keine Möglichkeit habe, am 1. Oktober 2015 um 10 Uhr in der Hauptuntersuchungsabteilung des Sicherheitsdienstes in Kiew zu erscheinen, da mir laut Dekret des Präsidenten der Ukraine, das die Entscheidung des Rates für nationale Sicherheit und Verteidigung der Ukraine vom 2. September 2015 "Auf Antrag eingebrachte persönliche besondere wirtschaftliche und andere restriktive Maßnahmen (Sanktionen)" in Kraft setzte, „verboten (wurde), ins Land einzureisen“.

Jedoch befinde ich mich, nach der offiziellen Sicht der ukrainischen Behörden, faktisch die ganze Zeit auf dem Territorium der Ukraine. Mein Arbeitsplatz ist in der Stadt Donezk, Puschkin-Boulevard 34, 11. Etage, in einem Gebäude der ehemaligen regionalen Verwaltung, jetzt Sitz des Parlaments von Novorossia.

In Kiew erscheinen kann ich aus oben genanntem Grund nicht, schlage Ihnen aber eine Reihe von Möglichkeiten vor, mit mir zum Zwecke der Befragung in Donezk oder auf der Krim zu treffen, wo ich derzeit Urlaub mache. Zur Erleichterung der Kommunikation per Telefon ist hier die Nummer meiner Assistentin Julia. Bitte belästigen Sie sie nur während der Arbeitszeit.

+7 978 760 68 64

Der Volksdeputierte der Ukraine der 4,5,6,7 Wahlperiode, Vorsitzender des Parlaments von Novorossia,
Oleg Zarjow

Lug-info.com: Ein Soldat der Volksmiliz der LVR wurde in der Folge eines Beschusses von Seiten der Kiewer Truppen verletzt, teilte heute das Verteidigungsministerium der Republik mit.

„Die ukrainischen Streitkräfte haben mit Granatwerfern aus Richtung Luganskoje Kalinowka beschossen. Ein Soldat wurde verletzt.“

Weitere Fälle der Verletzung des Regimes der Feueereinstellung von Seiten der Kiewer Truppen wurden in den letzten 24 Stunden nicht festgestellt.

De,sputniknews.com: Mehr als 500.000 Donezker Flüchtlinge sind im Jahr 2015 in die Volksrepublik zurückgekehrt. Die meisten von ihnen sind aus dem Osten der Ukraine eingetroffen, wie der Außenminister der selbsterklärten Volksrepublik Donezk, Alexander Kofman, der Zeitung "Iswestija" mitteilte.

Laut einer offiziellen Statistik lebten dort vor zwei Jahren mehr als drei Millionen Menschen. Ende 2014 verringerte sich die Einwohnerzahl um fast das Doppelte. Die massenhafte Rückkehr hängt Kofman zufolge zum Teil damit zusammen, dass es für die Flüchtlinge immer schwieriger wird, sich in der Ukraine aufzuhalten. Die Einstellung ihnen gegenüber würde sich weiter verschlechtern.

Laut dem Leiter der Neurussland-Hilfe-Stiftung, Gleb Kornilow, sind die nach Hause zurückgekehrten Menschen positiv gestimmt. „Wenn im Sommer vergangenen Jahres die Straßen leer waren, sind die Parks und Cafés jetzt voll. Die Menschen wollen ihre Republik wieder auf die Beine bringen“, wird er von der Zeitung zitiert.

Nach Angaben der russischen Migrationsbehörde beträgt die Gesamtzahl der sich in Russland aufhaltenden ukrainischen Bürger 2,6 Millionen Menschen. Etwa 1,1 Millionen davon sind Flüchtlinge aus dem Südosten der Ukraine. Im Vergleich zum Beginn des laufenden Jahres macht der Zuwachs mehr als 300.000 Menschen aus.

Im Donbass herrscht seit Frühjahr vergangenen Jahres Krieg. Auslöser war der

nationalistisch geprägte Umsturz im Februar 2014 in Kiew. Nach der Machtübernahme schickte die neue ukrainische Regierung Truppen gegen die Gebiete Donezk und Lugansk, weil diese den dubiosen Machtwechsel nicht anerkannt und unabhängige „Volksrepubliken“ ausgerufen hatten. Bei Gefechten zwischen dem Kiew-treuen Militär und den örtlichen Bürgermilizen sind laut den jüngsten UN-Angaben bereits mehr als 8 000 Zivilisten ums Leben gekommen.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30410/34/304103423.jpg>

Lug-info.com: Die Lastwagen der 39. Konvois des Zivilschutzministeriums Russlands mit humanitärer Hilfe für die Einwohner des Donbass sind in Lugansk eingetroffen.

Wie der Leiter des Koordinationszentrums für den Wiederaufbau der DVR Alexandr Drobot mitteilte, liefern 60 Lastwagen 707 Tonnen Güter.

„Vor allem sind das Lebensmittel für das Programm des Sozialbrots und für die Mahlzeiten in Bildungseinrichtungen für Kinder und für medizinische Einrichtungen sowie für Lebensmittelhilfe an sozial nicht abgesicherte Bürger“, erklärte er.

Nach seinen Worten sind in der Lieferung des humanitären Konvois 110 kg Medikamente für die Lugansker sanitär-epidemiologische Station und mehr als 22 Tonnen Medikamente für das Gesundheitsministerium.

De.sputniknews.com: Beim Föderationsrat ist kein Antrag des russischen Präsidenten auf einen Militäreinsatz in Syrien eingegangen, auch liegen dem Parlamentsoberhaus keine Informationen darüber vor, dass ein solcher Antrag gestellt werden könnte, sagte der Chef des Verteidigungs- und Sicherheitsausschusses des Föderationsrates, Viktor Oserow, am Donnerstag.

Zuvor hatte der Pressesprecher des russischen Präsidenten, Dmitri Peskow, gesagt, er habe keine Dokumente gesehen, die einen Antrag des Kremls auf Zustimmung zum Einsatz der Streitkräfte Russlands in Syrien betreffen würden.

Oserow verwies darauf, dass der Föderationsrat bereits früher Änderungen an den Gesetzen „Über die Verteidigung“ und „Über den Widerstand gegen den Terrorismus“ vorgenommen hatte, die ihn zu einer Beschlussfassung befähigen, laut der der Präsident in gewissen Fällen die russischen Streitkräfte im Ausland, darunter auch zur Abwehr einer Terrorbedrohung, ohne Zustimmung des Föderationsrates einsetzen kann.

„Theoretisch gesehen fällt der Kampf gegen den IS (Islamischen Staat) unter diese Bestimmung, denn es handelt sich ja gerade um eine Terrorbedrohung. Wie die im vorigen Jahr gemachten Erfahrungen jedoch zeigen, als der Präsident (Wladimir Putin) im März (2014) trotz der genannten Novellen und des Beschlusses des Oberhauses es um Zustimmung für den Einsatz der russischen Streitkräfte auf der Krim ersucht hatte, wird der Staatschef den genannten Beschluss wohl kaum anwenden“, sagte der Parlamentarier

Dan-news.info: Die Nacht in den frontnahen Bezirken und Städten der DVR verlief ohne Beschüsse durch die ukrainischen Truppen, teilten die Leiter der Stadt- und Bezirksverwaltungen mit.

„Die Nacht verlief bei uns still, alles war ruhig“, sagte der Leiter Kujbyschewskij-Bezirks von Donezk Iwan Prichodko. Über eine stabile Situation berichteten auch die anderen frontnahen Bezirke der Hauptstadt – Petrowskij, Kirowskij und Kiewskij.

„Das Regime der Ruhe“ wurde in der Nacht auch in den Bezirken Telmanowo, Nowoasowsk und Jasinowataja eingehalten. „Informationen über Beschüsse liegen nicht vor, die Nacht verlief ohne Vorkommnisse“, sagte der Leiter des Telmanowo-Bezirks Sergej Iwanow. Eine ähnliche Situation liegt auch in den großen Städten vor – Gorlowka, Makejewka und Dokutschajewsk. „Alle ist ruhig, keine Beschüsse“, sagte der Bürgermeister von Dokutschajewsk Jewgenij Bunjo.

Dan-news.info: Der 39. russische humanitäre Konvoi hat heute mehr als 500 Tonnen Lebensmittel und Medikamente in die DVR geliefert, teilte der Leiter des Koordinationszentrums zum Wiederaufbau Wladislaw Tomaschewskij mit.

„Mit der Kolonne kamen 42 Lastwagen, es wurden mehr als 500 Tonnen humanitäre Ladung geliefert, darunter Konserven, Medikamente für das Gesundheitsministerium der DVR und für das Republikanische Laborzentrum des sanitär-epidemiologischen Dienstes“, sagte er. Nach den Worten Tomaschewskijs werden die Lastwagen zurzeit ausgeladen. „Die Konserven werden an einem Ort ausgeladen, die Medikamente an einem anderen“, erklärte der Leiter des Koordinationszentrums.

Nachmittags:

De.sputniknews.com: Die für das Sperrgebiet in Tschernobyl zuständige Behörde hat mehrmals versucht, die ukrainische Regierung auf die Probleme der atomverseuchten Stadt aufmerksam zu machen. Doch Kiew lässt alle Warnungen außer Acht, berichtet der Pressedienst des ukrainischen Landesamts für die Verwaltung der Sperrzone.

Im Juli 2015 war der ukrainische Premierminister Arseni Jazenjuk im Rahmen einer Arbeitsreise zu Besuch in Tschernobyl und Pripjat. Schon damals habe der Chef des Sperrgebietes, Juri Antipow, dem Ministerpräsidenten persönlich über die „katastrophale Situation“, die sich in der Sperrzone in den letzten 10 Jahren entwickelt hat, berichtet: „Eine totale Korruption, Überwachungsprobleme, ungeschützte Grenzen und die Notwendigkeit einer sofortigen Reform des Verwaltungssystems. Das sind Probleme, die in erster Linie gelöst werden müssen“, schreibt der Pressedienst.

Danach habe Juri Antipow einen Brief an den Premierminister geschickt, in welchem er erneut die Probleme Tschernobyls schilderte. Da aber Kiew auch dies nicht beachtet habe, habe Antipow am 22. September beschlossen, sein Amt niederzulegen.

Kurz nach dem Reaktorunglück im Frühjahr 1986 war über dem havarierten Energieblock ein sogenannter „Sarkophag“ errichtet worden, der in den letzten Jahren zu zerfallen anfing. Das von französischen Unternehmen geleitete Konsortium NOVARKA begann Ende 2007 mit dem Projektieren und dem Bau eines neuen Schutzmantels für den Reaktor. Die Bauarbeiten sollten im Jahr 2015 zu Ende gehen, werden aber wegen Geldmangels

voraussichtlich bis November 2017 andauern.

Russland wird 2016 und 2017 zusätzlich je fünf Millionen Euro Staatsmittel in den Tschernobyl-Fonds für den Bau der neuen Reaktor-Schutzhülle einzahlen.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30449/49/304494912.jpg>

Dnr-online.ru: Die Bildungs- und Wissenschaftsministerin der DVR Larisa Poljakowa berichtete über die Organisation von Mahlzeiten für Schüler in den Bildungseinrichtungen unseres Staates.

„In der Grundschule, das heißt in den Klassen 1-4, sind die Mahlzeiten absolut kostenlos. Was die Lebensmittel betrifft, so wird ein Teil aus den humanitären Konvois genommen, leicht verderbliche Waren werden aus Budgetmitteln gekauft. In den höheren Klassen erhalten Schüler mit Anspruch auf Ermäßigungen kostenlose Mahlzeiten, für die anderen Kinder wird ein Teil der Lebensmittel auch aus den humanitären Konvois genommen, die übrigen gehen auf Kosten der Eltern. Leider ist es bisher im Zusammenhang mit den Änderungen bei der Schülerzahl nicht möglich, einen genauen Betrag für die Zuzahlung zu nennen. Jetzt befassen wir uns gemeinsam mit dem Finanzministerium, dem Ministerium für ökonomische Entwicklung und dem Koordinationszentrum für den Wiederaufbau mit der Kalkulation der Kosten für die Mahlzeiten entsprechen den Ernährungsnormen des Gesundheitsministeriums und ich denke, dass bis Ende September diese Arbeit erledigt sein wird“, teilte die Bildungsministerin mit.

Larisa Poljakowa berichtete auch über die Ernährung der Kinder in den Vorschuleinrichtungen: „Für Vorschüler wird ein Teil der Lebensmittel auch durch die humanitären Konvois abgedeckt, ein Teil wird aus Budgetmitteln bezahlt, die restlichen werden auf Kosten der Eltern gekauft. Ein genauer Betrag lässt sich hier auch im Moment nicht nennen“.

De.sputniknews.com: Trotz der Waffenruhe fliehen immer weitere Ukrainer - neben Syrern und Irakern - nach Europa. Dabei versuchen nicht nur einfache Bürger, sondern auch wohlhabende Unternehmer und sogar Abgeordnete aus den vom Krieg verschonten ukrainischen Regionen in der EU als Flüchtlinge Fuß zu fassen, wie die ukrainische Zeitung „Vesti-ukr“ berichtet.

Unlängst habe ein ukrainischer Unternehmer während seines Urlaubs in Europa um Asyl ersucht, schreibt das Blatt. Nach Angaben der Zeitung machen sich Ukrainer den Krieg im Donbass „zunutze, um sich in Europa niederzulassen“.

Doch ziehen diese Argumente nicht mehr. „In der Ukraine gibt es keinen Krieg. Kampfhandlungen werden nicht in allen Regionen geführt“, schreibt die Zeitung.

Unterdessen tauchen auch „Flüchtlinge“ aus ruhigen Städten wie Charkiw oder Lwiw in Europa auf. Um zu bleiben, fälschen sie sogar ihre Papiere und beweisen mit Fake-Fotos die „Zerstörung“ ihrer Häuser.

Die beliebtesten Ziele der „Flüchtlinge“ sind Spanien, Polen und Tschechien. Nach Angaben der Zeitung sind diese drei Staaten gegenüber den Ukrainern besonders loyal.

Dnr-online.ru: Die Ministerin für ökonomische Entwicklung Jewgenija Samochina hat in einem Interview über die Arbeit der Inspektion zur Preisbildung berichtet.

„Die Arbeit der Inspektion hat rechtzeitig begonnen und jetzt können wir feststellen, dass die großen Unternehmen, Vertriebe, Importeure sich regelgerecht und professionell verhalten. Die größte der Verletzungen auf dem Gebiet der Spekulation erfolgt durch mittlere und kleinere Betriebe. Das sind sowohl Märkte als auch abgelegene Handlungspunkte. Viele Beschwerden kommen aus abgelegenen Gebieten von Donezk. Es gibt auch Erfahrungen bei der Preisbildung in der ganzen Republik. Beispielsweise existiert in Nowoasowsk, in Debaltsewo auch das genannte Problem. Aber die Arbeit der Inspektion hat in der genannten Richtung schon Früchte getragen und Erfolge gezeigt“, teilte Jewgenija Samochina mit. Seit Beginn der Arbeit der Inspektion zur Preisbildung wurden 62 Kontrollen durchgeführt.

„Ich will anmerken, dass die Tätigkeit der Inspektion in erster Linie auf die Kontrolle der Preise für sozial bedeutsame Waren abzielt. Mit allen Subjekten der Überprüfungen wurden aufklärende Gespräche geführt. Bezüglich der Strafgebühren kann ich sagen, dass mehr als 700.000 Rubel eingenommen wurden. Ich will unterstreichen, dass wir nicht das Ziel haben, ein weiteres Fiskalorgan zu schaffen, das die Unternehmer und Unternehmen behindert. Ziel Nummer Eins ist es, die Spekulation zu stoppen und den Einwohnern unserer Republik zu zeigen, dass wir uns um das soziale Niveau unserer Bürger kümmern und die Preise für sozial bedeutsame Waren kontrollieren“, erklärte die Ministerin.

De.sputniknews.com: Internationale Partner haben sich verpflichtet, der Ukraine in den Jahren 2015 bis 2018 insgesamt 25 Milliarden US-Dollar Finanzhilfe zu gewähren, wie die Präsidentin der Nationalbank der Ukraine, Valeria Gontarewa, am Donnerstag in Kiew sagte.

„...Diese wirtschaftlichen Perspektiven bieten uns die Möglichkeit, eine weitere Verlangsamung der Inflation im Land zu erwarten“, so Gontarewa.

Ihr zufolge hat Kiew bereits mehr als zehn Milliarden US-Dollar erhalten.

„Die Ukraine erhält von internationalen Finanzinstituten und unseren ausländischen Partnern weiterhin eine finanzielle Notstands-Unterstützung. Seit Anfang dieses Jahres sind bereits mehr als zehn Milliarden US-Dollar an die Ukraine überwiesen worden“, so die Bankpräsidentin.

Wenn der Internationale Währungsfonds (IWF) der Ukraine eine weitere Tranche gewähren sollte, würden die Gold- und Devisenbestände des Landes 15 Milliarden US-Dollar und zum Jahresende 18 Milliarden US-Dollar betragen, so Gontarewa.

Lug-info.com: Die Behörden der LVR haben aufgrund der aufgedeckten Verstöße 10 von 11 ausländischen humanitären Organisationen die Akkreditierung in der LVR verweigert. Dies teilte heute der stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der LVR Wasilij Nikitin mit, der die Kommission zur Akkreditierung nicht kommerzieller internationaler Organisationen auf dem Territorium der Republik leitet....

Nach seinen Worten wurden auch solchen Organisation die Akkreditierung verweigert, die schon recht lange in der Republik arbeiteten.

„Mit großem Bedauern kann ich bezüglich der Organisation „Mensch in Not“ sagen, dass auch sie grob unsere Bedingungen verletzt haben“, sagte Nikitin.

„Und etwa die „Norwegische Union“. Leider, sie befinden sich seit Januar bei uns, sie haben bis heute keinen einzigen rostigen Nagel geliefert“, nannte er ein Beispiel.

Nikitin unterstrich, dass die Kommission ihre Arbeit fortsetzt und zur Zusammenarbeit mit internationalen humanitären Organisationen offen ist.

Zuvor hatte er mitgeteilt, dass die einzige ausländische nichtkommerzielle humanitäre Organisation, die eine Akkreditierung in der LVR erhalten hat, das Internationale Komitee vom Roten Kreuz ist.

Die nicht akkreditierten Organisationen müssen die LVR bis zum 26. September verlassen.

De.sputniknews.com: Als „politische Heuchelei“ hat die russische Außenamtssprecherin Maria Sacharowa die Aufrufe des US-Außenamtes bewertet, die ukrainische Staatsbürgerin Nadeschda Sawtschenko freizulassen, die beschuldigt wird, sich am Mord an russischen Journalisten in der ostukrainischen Region Donbass im Sommer 2014 beteiligt zu haben. „Offen gesagt, mir graut es, wenn ich mir vorstellen sollte, was Nadeschda Sawtschenko erwartet hätte, hätte sie unter dem Verdacht gestanden, amerikanische Journalisten getötet zu haben“, erklärte sie am Donnerstag vor Journalisten. „Wir hätten dann kaum aus dem US-Außenministerium offizielle Erklärungen gehört, man sei um ihr Schicksal besorgt. Da es sich aber um russische Journalisten handelt, die getötet wurde, gibt es einen Grund für politische Heuchelei.“

Sollte der Sprecher des US-Außenamtes, Mark Toner, einmal nach Moskau kommen, würde ihm Sacharowa nach eigenen Worten nicht nur den Kreml und andere Sehenswürdigkeiten zeigen, sondern auch die Gräber der beiden russischen Journalisten – Igor Korneljuk und Anton Woloschin.

Nadeschda Sawtschenko, Oberleutnant der ukrainischen Streitkräfte und Parlamentsabgeordnete, befindet sich seit Juli 2014 in Haft in Russland. Ihr wird zur Last gelegt, an der Tötung der russischen Fernsehjournalisten Igor Korneljuk und Anton Woloschin im Juni 2014 bei Lugansk beteiligt gewesen zu sein. Ihr drohen 25 Jahre Gefängnis.

Dan-news.info Die Behörden von Donezk planen vom nächsten Jahr an die Ermäßigungen im öffentlichen Nahverkehr für Studenten wieder einzuführen, teilte heute der Leiter der Hauptstadtverwaltung Igor Martynow mit.

„Wir werden die Möglichkeit der Wiedereinführung von Ermäßigungen für Studenten für die Fahrten prüfen, wir möchten die Studentenschaft unterstützen. Nach den Wahlen werden wir örtliche Budgets bilden und ich denke, dass im nächsten Jahr wir so weit sein werden, dass wir wissen, welche Gruppen Ermäßigungen erhalten können.“

Die Ermäßigungen für die Fahrten im öffentlichen Nahverkehr für Studenten wurden unter der ukrainischen Regierung 2013 abgeschafft. Bis dahin betrug die Ermäßigung für Studenten im öffentlichen Nahverkehr 50%.

Zuvor war mitgeteilt worden, dass Schüler der mittleren und höheren Schulen der DVR Ende September Ausweise erhalten, die ihnen das Recht geben den städtischen Verkehr auf dem Territorium der DVR mit Ermäßigungen zu nutzen.

De.sputniknews.com: Kiew erwägt nach Angaben des Außenministeriums mehrere Varianten für die Bildung eines Tribunals zum Absturz der malaysischen Boeing im Juli 2014 über der Ostukraine.

„Zweifelloos wird diese Frage im Rahmen der Uno-Vollversammlung diskutiert“, sagte die offizielle Sprecherin des Außenministeriums, Marjana Beza, am Donnerstag vor Journalisten in Kiew. „Wir stimmen unsere Position mit Partnern in der gemeinsamen Ermittlungsgruppe – Belgien, die Niederlande, Australien und Malaysia. Erwogen werden diverse Optionen für die

Bildung eines solchen Tribunals.“

Bei den „Optionen“ handle es sich um „sehr viele Varianten – angefangen von einem nationalen Gericht und bis hin zu Hybride-Tribunalen und der Bildung eines zwischenstaatlichen Tribunals“, sagte die Sprecherin. All die varianten „werden in New York zur Sprache gebracht“, fügte sie hinzu...

Dnr-online.ru: Mitteilungen des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR Eduard Basurin

Die Lage in der DVR bleibt verhältnismäßig ruhig.

„In den letzten 24 Stunden wurden drei Verletzungen des Regimes der Feueinstellung von Seiten der ukrainischen Truppen festgestellt.

Aus Richtung Krasnogorowka wurde mit Abwehrgeschützen Staromichajlowka beschossen. Ein weiteres Mal erfolgte der Beschuss von den Positionen der 93. einzelnen mechanisierten Brigade. Außerdem wurden mit Schusswaffen und Panzertechnik Sajzewo und Shabitschewo beschossen.

Unter Nutzung der Vereinbarung über eine Feueinstellung verlagern die ukrainischen Truppen weiterhin aktiv Personal und Militärtechnik entlang der gesamten Abgrenzungslinie. So wurde im Bezirk von Roty, 15 km von der Kontaktlinie, die Konzentration von Mehrfachraketenwerfersystemen „Uragan“, im Bezirk von Iwanowka, 29 km von der Kontaktlinie, zwei reaktive Batterien mit Mehrfachraketenwerfersystemen „Grad“ festgestellt“, sagte Eduard Basurin.

Er sagte auch, dass nach Angaben der Aufklärung der DVR die ukrainischen Streitkräfte eine Verlagerung ihrer Abteilungen in die Pufferzone durchführen und damit den Abstand zur Frontlinie verkleinern, ihre Positionen ingenieurmäßig ausbauen und eine Rotation der Abteilungen durchführen.

„Durch die ukrainische Seite werden wie zuvor die Vereinbarungen zum Abzug von Waffen und Militärtechnik nicht eingehalten, insbesondere in Bezug auf Mehrfachraketenwerfern, die auf einen Abstand von 70 km von der Kontaktlinie abgezogen sein müssten. Ein weiteres Mal will ich die militärpolitische Führung der Ukraine und das Kommando der ukrainischen Streitkräfte aufrufen von aggressiven Absichten in Bezug auf die DVR Abstand zu nehmen und alle Kräfte in die Regelung des Konflikts auf friedlichem Weg zu legen“, fügte Basurin hinzu.

Rusvesna.su: Auf der Sitzung des Charkower Stadtrat wiederholte der furchtlose Abgeordnete Andrei Lesik seine Aussage, dass Russland – ein Brudervolk für die Ukraine ist. "Aufgrund der Tatsache, dass die Behörden in Kiew diejenigen sind, die nicht an die die Zukunft ihres Volkes denken, haben sie mit ihrem Handeln erreicht, dass wir unsere guten Beziehungen zu unseren Nachbarn verletzt haben", sagte Lesik.

Die Abgeordneten begannen im Sitzungssaal zu pfeifen, aber trotz der Unzufriedenheit der allen Anwesenden fuhr er mit seiner Aussage fort.

Probleme zwischen den Menschen, die im Westen und im Osten der Ukraine leben, gibt es nicht, das Problem liegt in der zentralen Macht...

Wir wissen, dass die Wirtschaft unserer Region eng mit unserem russischen Brudervolk verbunden ist.

Lesik betonte, dass er ein Patriot der Ukraine sei, aber er sagte, "es ist unmöglich, die Ukraine zu lieben und gleichzeitig Russland zu hassen..."



http://rusvesna.su/sites/default/files/styles/node_pic/public/deputat_0.jpg?itok=tv6wcwIH

Abends:

Dnr-online.ru: Heute am 24. September ist auf dem Truppenübungsplatz „Tores“ während der Durchführung von Panzerwettkämpfen auf dem Ausstellungsplatz eine unbekannte Sprengvorrichtung explodiert. Der Zivilschutzminister der DVR Alexej Kostrubizkij kommentierte den Vorfall:

„In der Folge der Explosion starb ein Kind, es gibt Verletzte. Nach den Ergebnissen von vorläufigen Ermittlungen wird die Explosion als Terrorakt bewertet. Zurzeit werden die Umstände des Geschehens untersucht, an dem terroristischen Akt beteiligte Personen festgestellt und verantwortliche Personen befragt, die Fahrlässigkeit und die Möglichkeit zur Durchführung eines Diversionsaktes zugelassen haben. Genauere Kommentare werden nach dem Erhalt der vorläufigen Ergebnisse der Ermittlungen erwartet“, sagte er.

De.sputniknews.com: Russland erwirtschaftet aus der Ausfuhr von Lebensmitteln nach Ansicht von Agrarminister Alexander Tkatschjow mehr als beim Export von Rüstungen. „Zum Vergleich: Wertmäßig übersteigen die Ausfuhren von Lebensmitteln die von Waffen um ein Drittel“, sagte der Minister am Donnerstag in einer Beratung in Semikarakorsk bei Rostow am Don.

Zuvor hatte Russlands Vizeregierungschef Dmitri Rogosin mitgeteilt, dass Russland jährlich Waffen in einem durchschnittlichen Wert von 15 Milliarden US-Dollar verkauft. 2014 habe Moskau Waffen und Kampftechnik für 15,74 Milliarden Dollar exportiert.

Tkatschjow zufolge zeichnet sich jetzt bei den Ausfuhren von Fleisch aus Russland eine steigende Tendenz ab. „Die Exporte von russischem Geflügelfleisch seien innerhalb eines Jahres um 1.100 Prozent auf 70.000 Tonnen gewachsen. Auch beim Schweinefleisch ist ein Anstieg zu verzeichnen – um das Siebenfache auf 15.000 Tonnen. Und die russischen Getreideausfuhren nahmen in den zurückliegenden 15 Jahren um das Fünfzehnfache zu“, sagte der Minister.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30351/73/303517372.jpg>

Dan-news.info: Die muslimische Gemeinschaft der DVR betet am Feiertag des Opferfestes für ihre Glaubensbrüder, die in den Kämpfen für die Freiheit der Republik gefallen sind, erklärte der Mufti der DVR Rinat chasrat Ajsin.

„Wir beten für die Muslime, die ihre Leben für die Republik gegeben haben und für die, die jetzt kämpfen“, sagte er.

Er unterstrich, dass die Freude des Festtages auch Vertreter anderer Glaubensbekenntnisse mit den Muslimen der DVR teilen.

„An unserem Tisch sitzen nicht nur Muslime, dort sind Menschen verschiedener Nationalitäten und Konfessionen. Wir alle begehen das Opferfest, wünschen einander Gutes und beten für unsere Republik“, fügte er hinzu.

Lug-info.com: Ein Soldat der ukrainischen Streitkräfte, der von der Politik des Präsidenten der Ukraine Petr Poroschenko enttäuscht ist, ist heute zu einem Checkpoint der Volksmiliz der LVR im Gebiet von Stschastje gekommen und hat vorgeschlagen, Vermittler in der Angelegenheit der friedlichen Regelung des Konflikts im Donbass zu sein. Dies berichtet ein Korrespondent vom Ort des Geschehens.

Ein Soldat der 92. einzelnen mechanisierten Brigade der Streitkräfte der Ukraine, der sich als Radsh Leontjewitsch Bunjak aus dem Dorf Kotelewo, Nowoselskij-Bezirk des Tschernowizkaja Oblast vorstellte, kam mit Maschinengewehr und Ausrüstung zu einem Checkpoint. Er forderte, Vertreter der Presse einzuladen, um eine Erklärung abzugeben. In Anwesenheit von Journalisten und OSZE-Vertretern teilte Bunjak mit, dass er meint, dass die Minsker Vereinbarungen sich in der Frage des Abzugs von Waffen von der Kontaktlinie aufgrund der Position Kiews nicht vorwärts bewegen und erklärte, dass er den Verhandlungsprozess vom toten Punkt wegbringen könne.

„Ich bin in Frieden gekommen. Unsere Führer lösen nicht die Probleme des Donbass, sie lösen ihre Probleme. Aber ich bin ein einfacher Soldat, ich will Frieden. Persönlich will ich mit Ihnen in Frieden leben. Wenn Poroschenko kein Abkommen treffen kann – dann werde ich ein Abkommen treffen“, sagte der ukrainische Soldat.

Dabei sagte er, dass er nicht an einen lang andauernden Waffenstillstand glaubt, weil die militärischen Handlungen im Donbass „jemandem nützlich sind und großen Gewinn bringen“.

„Warum will niemand den militärischen Konflikt lösen? Weil er jemandem nützt. Und es leiden einfache friedliche Menschen. Deshalb bin ich hier. Sollen es die LVR, die DVR sein, verhandeln Sie mit mir. Lösen Sie dieses Problem mit den kleinen Leute, solchen wie mir“, fuhr er fort.

Nachdem Bunjak die Erklärung abgegeben hatte, nahm er einen der Vorschläge an, die ihm

die Vertreter der Volksmiliz der LVR gemacht hatten und kehrte auf das von den ukrainischen Truppen kontrollierte Territorium zurück.



<http://dnr->

[news.com/uploads/posts/2015-09/thumbs/1443106874_screenshot_139.jpg](http://dnr-news.com/uploads/posts/2015-09/thumbs/1443106874_screenshot_139.jpg)

Dan-news.info: Ein Kind erlitt ernste Brandverletzungen in der Folge der heutigen Explosion auf dem Truppenübungsplatz im Bezirk der Stadt Tores der DVR. Dies erklärte der stellvertretende Kommandeur der Milizen der DVR Eduard Basurin.

„Es sind zwei Kinder betroffen. Ein neunjähriges Mädchen ist an seinen Verletzungen gestorben. Ein zweites Kind – ein Junge, der Bruder, ist mit großflächigen Brandverletzungen ins Krankenhaus in Schachtjorsk gebracht worden. Sein Zustand wird von den Ärzten als ernst bezeichnet“.

Nach den Worten Basurins erfolgte „um 14:50 auf dem Truppenübungsplatz „Tores“ im Bereich des Ausstellungsbereichs für Waffen und Militärtechnik eine Explosion“.

Dan-news.info: Die Aussagen von Zeugen und die am Ort der heutigen Explosion bei Tores gefundenen Beweismittel sprechen für die Version eines Terroraktes, erklärte heute der stellvertretende Kommandeur der Milizen der DVR Eduard Basurin.

„Nach der Art der Explosion und den vorhandenen Zerstörungen kann schon jetzt mit hoher Wahrscheinlichkeit bestätigt werden, dass ein zuvor geplanter terroristischer Diversionsakt unter Verwendung einer Sprengvorrichtung nicht festgestellter Art durchgeführt wurde. Zugunsten dieser Version sprechen die Ergebnisse der Befragung zahlreicher Zeugen, die sich in der Nähe befanden, sowie die am Ort des Geschehens gefundenen Fragmente der Sprengvorrichtung“.

Basurin drückte die Überzeugung aus, dass der Terrorakt von ukrainischen Spezialdiensten durchgeführt wurde mit dem Ziel, die friedlichen Einwohner der Republik einzuschüchtern.

„Sie haben das Ziel, das Volk des Donbass auf die Knie zu zwingen, Kiew ist zu den unmenschlichsten Verbrechen bereit“, fasste Basurin zusammen. „Zurzeit finden Ermittlungen statt“.

Dnr-online.ru: Offizielle Erklärung des Staatssicherheitsministeriums der DVR

Am 24. September fand in der Stadt Tores eine Massenveranstaltung statt, die mit der Demonstration von Militärtechnik verbunden war. Im Verlauf der genannten Veranstaltung ereignete sich ein Zwischenfall, der Menschenopfer forderte.

In Zusammenhang damit bitten wir alle Bürger der Republik, die an der Veranstaltung teilgenommen haben, sich mit Mitarbeitern des Staatsschutzministeriums telefonisch in Verbindung zu setzen, um die Untersuchung des Vorfalls zu unterstützen. Von besonderem Interesse für die Ermittlung sind Foto- und Videomaterialien vom Ort des Ereignisses.